

# GESETZ UND RELIGION

Predigt von Herrn Brian Orchard, 17. November 2018

Heute möchte ich über Religion und das Gesetz Gottes sprechen.

Religion, so wie sie heute verstanden und praktiziert wird, ist problematisch – zumindest für die Kirche Gottes. Die der Religion innewohnende Natur, und ich spreche über Religion gemäß dem Konzept, wie es heute in der Welt bekannt ist und praktiziert wird, entspricht der Idee der Philosophie. Es geht dabei um die Idee der rationalen Nutzung des menschlichen Verstandes, um zu versuchen, das Übernatürliche zu erklären, so wie es die Menschen tun. Sie haben einen menschlichen Verstand, und sie versuchen, mit diesem Verstand herauszufinden, wer und was Gott ist. Das führt dann zur Bildung verschiedener Splittergruppen, die wir Religionen nennen.

Ich benutze einige der nachfolgend aufgeführten Schlüsselwörter und Phrasen, weil sie eine Vorstellung davon vermitteln, dass es hier eine gewisse Überschneidung gibt. Und daraus resultieren einige der Schwierigkeiten.

- Ein Glaubenssystem
- Eine Institution, die Glauben an das Göttliche ausdrückt.
- Die Praktiken und Institutionen, die mit dem Glauben verbunden sind.
- Eine Reihe von Einstellungen, Überzeugungen und Praktiken.
- Eine gemeinsame Sammlung von Überzeugungen.

Je nachdem, wie wir diese Aussagen gebrauchen, gibt es verschiedene oder diverse Aspekte, denen wir zustimmen würden. Wir haben aber natürlich eine Reihe von Parametern, in die wir diese Aussagen integrieren können. Wenn man sich das in Bezug auf die Welt vorstellt, dann ergibt sich ein sehr großer Spielraum. Nirgendwo findet man eine Definition, die es ermöglichen würde, die Religion mit dem Wort Gottes, so wie es heute verstanden wird, zu verknüpfen.

Ich möchte sagen, dass Religion die Menschen zur rationalen Untersuchung des Übernatürlichen führt. Es gibt einen Geist im Menschen und einen Verstand, mit dem er denken kann. Und weil sein Geist ihm von Gott gegeben wurde, weiß und fühlt er, dass es da draußen noch etwas Anderes gibt. Er benutzt seinen Verstand, um zu rationalisieren. Die Idee der Religion interessiert mich insofern, als die gegenwärtigen Gesamtbedingungen der Kirche dazu geeignet sind, dass Mitglieder denken, dass sie

geistlich sind, obwohl sie in Wahrheit vielleicht eine Religion ausüben. Darüber möchte ich heute sprechen. Und wie ich bereits gesagt habe, werden wir diesen Punkt im weiteren Verlauf etwas vertiefen.

Ich betone noch einmal, dass es nicht so leicht ist, einfach die Definition zu suchen, weil es unterschiedliche Definitionen gibt. Aber wenn ich mir das alles anschau, halte ich folgende Definition für brauchbar: „Ein organisiertes System von Überzeugungen, Zeremonien und Regeln, das zur Anbetung eines Gottes oder einer Gruppe von Göttern verwendet wird“. Es ist also ein organisiertes System von Überzeugungen, Zeremonien und Regeln. Diese Definition wird ein wichtiger Bestandteil dieser Predigt sein.

Der religiöse Glaube variiert in Abhängigkeit des individuell gewählten Glaubenssystems. Und so haben wir heute viele Religionen, weil es mehrere Glaubenssysteme gibt, die durch den rationalen Denkprozess des menschlichen Geistes entwickelt wurden. Wir leben nicht nur in einer Gesellschaft, die aus vielen religiösen Systemen besteht, die einen gewissen Einfluss auf unser Weltbild ausüben. Und wo jemand herkommt und welchen religiösen Hintergrund er hat, beeinflusst die Art und Weise, wie er die Dinge sieht – also seine Weltanschauung, wie ich es nenne. Auch wir waren Teil einer Kirche, die ihren Glauben änderte und sich der religiösen Hauptströmung anschloss. Und das beeinflusst uns.

Ich möchte Sie bitten, genau auf die nächsten Aussagen zu achten, weil ich diesen Punkt etwas vertiefen möchte. Als Folge der sich ergebenden Turbulenzen beim Zusammenbruch der Weltweiten Kirche Gottes haben viele Menschen ihre Sicht auf die Kirche geändert. Die Kirche wurde zu einem Schmelztiegel religiöser Überzeugungen gemäß den vom Einzelnen ausgewählten Glaubenssystemen. Die Kirche wurde zu einem Schmelztiegel religiöser Überzeugungen. Mir wurde kürzlich gesagt, dass es jetzt etwa 600 Splittergruppen aus der ursprünglichen Stammkirche, der Weltweiten Kirche Gottes gibt. Wir sprechen also von einem System von Überzeugungen, das von Einzelpersonen ausgewählt wurde.

Ich stelle Ihnen also diese Frage, damit Sie darüber nachdenken können. Ist Gottes Lebensweg für Sie eine Religion? Vielleicht können Sie diese Frage nicht sofort beantworten. Vielleicht benötigen Sie ein paar weitere Informationen. Aber das ist die Frage, die ich stelle. Ich hoffe, dass Sie jetzt verstehen, dass Religion stark davon abhängt, wie der menschliche Geist die Faktoren bestimmt, die die Religion bilden. Es ist eine rationale Entscheidungstheorie, bei der der menschliche Verstand verwendet wird, um Entscheidungen in Bezug auf Gott und Gottes Lebensweise zu treffen. Ist Gottes Lebensweg ein eher akademisches Streben im Einklang mit Religion? Und welche Faktoren bietet Gott uns, damit wir das angehen können? Hoffentlich werden wir jetzt etwas Klarheit bekommen.

Zuerst müssen wir erkennen, dass das passieren könnte! Es könnte passieren. Ich stelle Ihnen persönlich diese Frage: „Ist Gottes Lebensweise eine Religion für Sie?“ Der

Antinomianismus war und ist ein ständiger Feind der Lebensweise Gottes. Ich denke, wir kennen diesen Begriff. „Nomos“ ist das griechische Wort für Gesetz, und deshalb bedeutet Antinomianismus im einfachsten Sinne „gegen das Gesetz“. Sie sind höchstwahrscheinlich besser damit vertraut, da es auf die Theologie angewendet wird. Aber ich denke, wir können es auch in einem weiteren Sinne betrachten.

Unsere gesamte Umgebung ist im Wesentlichen antinomisch, und daher handelt es sich um eine vorherrschende Einstellung. Und das sollte uns nicht überraschen. Wir können diese Aussage mit Überzeugung machen, denn als Christus gefragt wurde, welche Zeichen die Endzeit ankündigen würden, sagte er u.a.: „die Ungerechtigkeit wird überhand nehmen“. Antinomianismus wird zunehmen. Und er prophezeite im selben Atemzug, dass Beziehungen auseinandergehen und Angriffe erfolgen werden. Es wird Verrat und Hass sowie falsche Propheten geben, die viele verführen. Folglich wird die menschliche Natur in den Vordergrund treten. Und auch Timotheus hat ja sehr deutlich gemacht, dass in der Endzeit die Betonung auf dem eigenen Ich liegen wird. Und in dem Maße, wie das Selbst in den Vordergrund rückt, wird auch die menschliche Natur überhand nehmen, und Antinomianismus oder Gesetzlosigkeit werden zunehmen. Und das ist so ziemlich die Situation, in der wir uns in dieser Welt in diesem besonderen Moment befinden.

Der Druck des Antinomianismus ist ständig präsent. Es ist ein Teil des Pakets, das wir als menschliche Natur kennen. Der Druck besteht kontinuierlich! Der menschliche Geist ist Gott und dem Gesetz Gottes gegenüber feindlich gesinnt. Die von rationalen Gedanken geprägte Religion erlaubt dem Menschen, seine fleischliche Natur ohne Unannehmlichkeiten oder Zwänge auszuleben, und das im Namen Gottes. Das ist der Punkt – Gottes Namen zu verwenden und ihn auf das System anzuwenden, das sie gewählt haben, das zu ihnen passt, wie diese Definition von Amazon uns gesagt hat.

Je nachdem, um welches Thema es geht, dient die alte Nation Israel als sehr positives und als sehr negatives Beispiel. Aber Israels Beziehung zu Gott war keine Religion. Die Israeliten wählten kein Wertesystem. Gott erwählte sie, brachte sie zu ihm und sagte: „So werdet ihr leben.“ Das war keine rationale Wahl. Sie konnten zwar entscheiden, ob sie das, was Gott gesagt hatte, akzeptieren oder ablehnen wollten. Aber Gott erklärte ihnen, wie das System aussehen würde. Und es wurde ein System, eine Religion für sie.

Ich werde jetzt ein Beispiel aus Josua nehmen, das aus der Anfangsphase der Richter stammt. Wir werden uns nicht viel Zeit dafür nehmen. Aber es gibt ein Beispiel, das ich Ihnen gern vorstellen möchte. Was sagt der Verfasser darüber, was passiert, wenn der Führer einer Religion stirbt? Und er sah und schrieb auf, was danach passiert. Hier haben wir solch ein Beispiel. Der Bund zwischen Gott und Israel blieb unter Josua stark, als das Volk in das Land zog, das Gott ihm gegeben hatte. Wenn man das Buch Josua sorgfältig liest, findet Josua eine sehr gute Lösung. Wenn ich mir das hier

anschau, dann sehe ich überall seinen Einfluss auf Israel. Aber zu Beginn des Buches Josua gibt es ein wichtiges Element, das erwähnt wird. Ich lese ab Josua 1, Vers 8.

**Josua 1,8: Und lass das Buch dieses Gesetzes nicht von deinem Munde kommen, sondern betrachte es Tag und Nacht, dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem, was darin geschrieben steht. Dann wird es dir auf deinen Wegen gelingen und du wirst es recht ausrichten.**

So war das Gesetz Gottes von Anfang an ein wichtiger Faktor, zu dessen Aufrechterhaltung Josua beigetragen hat. Und dieses Gesetz Gottes schloss die Theorie der rationalen Wahl aus. Die Israeliten entschieden nicht für sich selbst. Gott sagte ihnen: „So sollt ihr leben.“ Sie brauchten Gottes Angebot nur anzunehmen oder abzulehnen. Diese Möglichkeit hatten sie. Wir kommen jetzt zu Kapitel 11 und lesen ein paar Verse, um ein Gespür für Josuas Rolle zu bekommen. In Vers 15 lesen wir:

**Josua 11,15: Wie der HERR dem Mose, seinem Knecht, und Mose dem Josua geboten hatte, so tat Josua, dass nichts fehlte an allem, was der HERR dem Mose geboten hatte.**

Er tat also genau das, was Gott durch Mose angewiesen hatte. Und Josua war treu darin. Vers 23, gleiches Kapitel:

**23: So nahm Josua das ganze Land ein, ganz so, wie der HERR zu Mose geredet hatte, und gab es Israel zum Besitz, einem jeden Stamm sein Teil. Und das Land war zur Ruhe gekommen vom Kriege.**

Sie sehen also, dass der Einfluss von Josua auf das Leben Israels zum damaligen Zeitpunkt recht positiv war. Am Ende des Buches Josua erfahren wir in Kapitel 23, dass Josua erkannt hatte, dass er bald sterben würde. Er war alt, und er wusste, dass seine Tage gezählt waren. Er sagte dem Volk: „Ich gehe dahin.“ In Kapitel 24 versammelt Josua, der eine wichtige Persönlichkeit im Leben Israels zur damaligen Zeit war, anlässlich seines baldigen Todes die Obersten. Vers 1:

**Josua 24,1: Josua versammelte alle Stämme Israels nach Sichem und berief die Ältesten von Israel, seine Obersten, Richter und Amtleute. Und als sie vor Gott getreten waren,**

Sie kamen zu Josua, aber es war, als würden sie vor Gott stehen. Dann wiederholte Josua einige Dinge für sie. Und schließlich bekräftigen diese Menschen ihren Bund mit Gott, was sehr positiv und sehr gut klingt. Ich möchte nur auf die ersten sieben Verse eingehen. Denn beim Lesen wurde mir sehr deutlich, dass Paulus in 1. Korinther 10 auf diese Verse als Vorbild für die Kirche hinwies. Was die Israeliten in vielerlei Hinsicht durchlebt haben, ist ein Sinnbild für den Erlösungsplan. Gott brachte sie durch den Erlösungsplan, damit wir ein Vorbild haben, das wir betrachten und von dem wir lernen können, und Paulus hat das verstanden. In diesen Versen hier geht es also um die

Gemeinde. Es ist zwar die Gemeinde in der Wüste, aber sie entspricht auch der neutestamentlichen Gemeinde. Es beginnt mit Abram und seiner Berufung, und Josua sagte:

**2: sprach er zum ganzen Volk: So spricht der HERR, der Gott Israels: Eure Väter wohnten vorzeiten jenseits des Euphratstroms, Terach, Abrahams und Nahors Vater, und dienten andern Göttern.**

**3: Da nahm ich euren Vater Abraham von jenseits des Stroms und ließ ihn umherziehen im ganzen Land Kanaan und mehrte sein Geschlecht und gab ihm Isaak.**

Gott berief Abraham oder Abram, wie er damals hieß, und er wurde Abraham. Genauso wie Sie und ich dazu berufen wurden, Teil von Gottes Gemeinde zu sein.

**4: Und Isaak gab ich Jakob und Esau und gab Esau das Gebirge Seir zum Besitz. Jakob aber und seine Söhne zogen hinab nach Ägypten.**

Und uns wurde gesagt, was Ägypten symbolisiert. Es ist die Welt. Er führte sie in die weltliche Situation, die voller Religionen war – gefüllt mit Religionen, Systemen der Anbetung von Gott und Göttern. Folglich gingen sie nach Ägypten.

**5: Da sandte ich Mose und Aaron und plagte Ägypten, wie ich unter ihnen getan habe.**

**6: Danach führte ich euch und eure Väter aus Ägypten. Und als ihr ans Meer kamt und die Ägypter euren Vätern nachjagten mit Wagen und Gespannen ans Schilfmeer,**

**7: da schrien sie zum HERRN. Der setzte eine Finsternis zwischen euch und die Ägypter und ließ das Meer über sie kommen und es bedeckte sie. Eure Augen haben gesehen, was ich in Ägypten getan habe. Und ihr habt gewohnt in der Wüste eine lange Zeit.**

Wir wissen, dass das mit der Taufe übereinstimmt, denn so lehrt es Paulus in 1. Korinther, Kapitel 10. Und so gibt es hier einige Elemente, die wir aus geistlicher Sicht für die heutige Kirche betrachten können. Es gibt Lehren, die wir daraus ziehen können und die sich aufgrund dieser ganzen Situation, die hier skizziert wird, ergeben.

Interessant ist, dass Josua treu und loyal war und tat, was Gott geboten hatte. Aber er war nicht blind hinsichtlich der Gesinnung und der Einstellung der Menschen. Wir kommen jetzt zu Vers 14, wo es heißt:

**14: So fürchtet nun den HERRN und dient ihm treulich und rechtschaffen und lasst fahren die Götter, denen eure Väter gedient haben jenseits des Euphratstroms und in Ägypten, und dient dem Herrn.**

**15: Gefällt es euch aber nicht, dem HERRN zu dienen, so wählt euch heute, wem ihr dienen wollt: den Göttern, denen eure Väter gedient haben jenseits des Stroms, oder den Göttern der Amoriter, in deren Land ihr wohnt.** (Und jetzt sagt dieser Mann, dieser starke Führer:) **Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.**

Nun, das muss die Menschen, zu denen er sprach, beeindruckt haben, denn er war nicht nur irgendjemand. „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.“

**16: Da antwortete das Volk und sprach: Das sei ferne von uns, dass wir den HERRN verlassen und andern Göttern dienen!** (Wir stehen auf deiner Seite, Josua. Richtig so! Du hast richtig gesprochen. Wir sind ganz deiner Meinung.)

**17: Denn der HERR, unser Gott, hat uns und unsere Väter aus Ägyptenland geführt, aus der Knechtschaft, und hat vor unsern Augen diese großen Zeichen getan und uns behütet auf dem ganzen Wege, den wir gezogen sind, und unter allen Völkern, durch die wir gegangen sind,**

**18: und hat ...** (dieses und jenes getan, er hat sie ausgestoßen usw., heißt es hier) **... Darum wollen wir auch dem HERRN dienen; denn er ist unser Gott.**

So lauteten also ihre Worte. Das ist das, was das Volk sagte. Es spricht sich für Josua und Josuas Abhängigkeit und Unterwerfung unter Gott aus. „Ich aber und mein Haus, wir wollen Gott dienen.“ Das Volk steht also ganz hinter ihm. Richtig so!

**19: Josua sprach zum Volk:** (und das ist die Erkenntnis, die Josua hatte) **Ihr könnt dem Herrn nicht dienen, ...**

Josua spricht hier über eine Gesinnung, ihre Gesinnung. Er wusste, dass sie nicht in der Lage sein würden, das zu tun, was sie zu tun versprochen. Er kannte ihre geistige Verfassung gut genug. Oder mit einem anderen Wort ausgedrückt, das ich bereits benutzt habe: er kannte den Antinomianismus ihres Geistes. Gottes Volk, die physische Nation Israel, hatte Gottes Geist damals noch nicht. Josua wusste das. Und er wusste, dass direkt unter der Oberfläche von „Wir werden unserem Gott dienen“ diese Haltung der Gesetzlosigkeit, der Ablehnung des Gesetzes liegt. Und Josua zeigte durch die darauffolgenden Worte klar und deutlich, dass unter entsprechenden Umständen diese Haltung zum Vorschein kommen würde.

**19: Ihr könnt dem HERRN nicht dienen; denn er ist ein heiliger Gott, ein eifernder Gott, der eure Übertretungen und Sünden nicht vergeben wird.** (Und er sagt:)

**20: Wenn ihr den HERRN verlasst und fremden Göttern dient, ...** (wird er dieses und jenes tun).

**21: Das Volk aber sprach zu Josua: Nein, sondern wir wollen dem HERRN dienen.** (Und so lesen wir das Endergebnis in Vers 25:)

**25: So schloss Josua an diesem Tag einen Bund für das Volk und legte ihnen Gesetze und Rechte vor in Sichem.**

Das liest sich sehr gut. Josua sprach mit diesen Menschen und motivierte sie, stark zu sein und zu sagen: „Ja, wir werden das tun. Wir werden genau diesen Weg gehen.“ Damit war alles in Ordnung, außer dass Josua starb. Er war zu diesem Zeitpunkt am Ende seines Lebens angekommen. Josua, der einflussreiche Mann, der dem Herrn mit seinem Haus dienen wollte, verließ die Bildfläche. Kommen wir zum Buch der Richter, Kapitel 2. Die Geschichte entwickelt sich weiter. Hier finden wir eine sehr einfache, geradlinige Reihe von Versen, die eine kraftvolle Geschichte erzählen.

**Richter 2,7: diente das Volk dem HERRN, solange Josua lebte und die Ältesten, die noch lange nach Josua lebten und alle die großen Werke des HERRN gesehen hatten, die er an Israel getan hatte.**

**8: Da starb Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des HERRN, als er hundertundzehn Jahre alt war.**

**9: Und sie begruben ihn...**

**10: Als auch alle, die zu der Zeit gelebt hatten, zu ihren Vätern versammelt waren, ...**

Es starb also nicht nur Josua. Auch seine Zeitgenossen, die all die Dinge gesehen hatten, die Josua hier erzählt, waren zu ihren Vätern versammelt worden, d.h. sie alle starben:

**... kam nach ihnen ein anderes Geschlecht auf, das den HERRN nicht kannte noch die Werke, die er an Israel getan hatte.**

Es handelte sich um eine Generation, die mit den vielen Wundern, die Israel erlebt hatte, nicht vertraut war. Wenn Sie damals am Roten Meer gewesen und gesehen hätten, wie sich das Rote Meer teilte, sie trockenen Fußes ans andere Ufer gekommen wären und gesehen hätten, wie sich die Fluten wieder schlossen und die ägyptische Armee unter sich begruben, dann hätten sich diese Ereignisse in Ihr Gedächtnis eingebrannt. Als diese Ereignisse noch in den Köpfen der Menschen lebendig waren, die das Volk anführten, verlief alles in geordneten Bahnen. Es war ruhig, denn sie hatten einen Bund – einen Bund mit Gott. Zu diesem Zeitpunkt handelte es sich nicht um eine Religion. Das System, das sie angenommen hatten, war Gottes System, und dort befand es sich damals.

Und jetzt gab es eine Generation, die die oben erwähnten Ereignisse nicht kannte. Diese Menschen standen nicht unter dem Einfluss eines Mannes, der sagen würde: „Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen“. Deshalb dauerte es nicht lange, bis Folgendes passierte:

**11: Da taten die Israeliten, was dem HERRN missfiel, und dienten den Baalen**

Nachdem Josua nicht mehr da war, kam der Antinomianismus schnell wieder an die Oberfläche. Und er wurde auf natürliche Weise entfernt. Er starb. Er konnte sie also nicht mehr beeinflussen und führen. Und sie dienten den Baalen.

**12: und verließen den HERRN, den Gott ihrer Väter, der sie aus Ägyptenland geführt hatte, und folgten andern Göttern nach von den Göttern der Völker, die um sie her wohnten, und beteten sie an und erzürnten den HERRN.**

**13: Denn sie verließen je und je den HERRN und dienten dem Baal und den Astarten** (männliche und weibliche Gottheiten).

Diese antinomische Einstellung befindet sich also direkt unter der Oberfläche. Wenn der Kontakt zu Gott schlecht ist, wird eine richtige Beziehung zu Gott durch Religion, durch rationales Denken ersetzt. Wenn kein enger Kontakt zu Gott besteht, kann die fleischliche Gesinnung, die noch da ist, wieder durchbrechen. Solange wir noch Menschen sind, solange wir noch dieses Leben leben, besitzen wir immer noch ein gewisses Maß an menschlicher Natur. Wir kämpfen mit ihr und werden mit ihr bis zu dem Tag kämpfen, an dem wir sterben oder an dem wir durch die Auferstehung verwandelt werden.

Wenn wir Gott nicht nahe sind und diese Kraft Gottes, wie Josua sie in seinem Leben spürte, nicht da ist, wird der antinomische Teil unserer Gesinnung durchbrechen! Und dadurch entsteht diese Theorie des rationalen Denkens. Man benutzt seinen Verstand, um das Glaubenssystem zu wählen, das man annehmen möchte! So funktioniert das. Und so ist es auch geschehen! Wir sitzen heute hier und wissen, dass genau das passiert ist.

Israel wurde zu einem Volk, das ein System von Religionen oder religiösen Überzeugungen annahm. Gesetzlosigkeit finden wir aber auch in der neutestamentlichen Gemeinde. Wir können nicht einfach mit dem Finger auf Israel zeigen und sagen: „Das war ein Haufen fleischlich gesinnter Menschen. Schaut nur, was sie getan haben!“ Und deshalb möchte ich, dass Sie den Zusammenhang zwischen der Gemeinde in der Wüste und der Gemeinde des Neuen Testaments erkennen.

Wenn wir den allgegenwärtigen Aspekt der Gesetzlosigkeit betrachten und ihn mit der bekannten Ursache – also Satan – koppeln, einem teuflischen Wesen, das ständig danach sucht, wen es verschlingen könnte, dann können wir Folgendes feststellen (und ich spreche hier von einem breiteren Aspekt der Bibel): jedes Mal, wenn Gott einen Schritt nach vorn macht, wenn Gott etwas Positives tut, um seinen Plan zu verwirklichen und sein Ziel voranzutreiben – sei es durch eine einzelne Person oder eine Gruppe von Menschen –, dann scheint es einen entsprechenden Ausbruch der Gesetzlosigkeit zu geben. Jedes Mal, wenn Gott einen positiven Schritt nach vorn macht, wird auch Satan aktiv.



Ich gehe noch einmal zurück. Wir werden uns nicht viel Zeit dafür nehmen, aber schauen wir uns die Linie von Seth an, aus der Henoch kam. Uns wird gesagt: „Henoch ging mit Gott“. Wenn man die Geschichte verfolgt, dann erkennt man sehr schnell, dass die Bosheit der Menschen auf der Erde groß war. Henoch wollte das Richtige tun und Gottes Weg gehen. Aber die Bosheit trat ein und machte seine Bemühungen zunichte.

Noah ging mit Gott. Aber kurz nach der Flut, sehr bald nach der Flut, wurde seine Linie mit Nimrod konfrontiert.

Und bekanntlich dominierten bei Israel – wie wir eben bereits erwähnt haben –, nachdem Gott Israel in das verheißene Land gebracht hatte, die gottlosen Kräfte sehr, sehr schnell.

Weiter geht es mit Esra und Nehemia, einer wirklich positiven Zeit nach der Gefangenschaft, in der ein Überrest zurückkehren durfte, um die Mauern und den Tempel in Jerusalem wieder aufzubauen. Sie kehrten zurück und begannen mit der Arbeit, und in sehr kurzer Zeit brachten die Feinde diese Arbeit zum Stillstand. Sie können die Geschichte in Esra und Nehemia lesen.

Jetzt kommen wir zur Zeit Christi. Christus warnte durch ein Gleichnis, dass die Wahrheit Gottes einen Feind hat, der schnell Unkraut pflanzt, wenn Gott guten Samen pflanzt. Sie können dieses Gleichnis nachlesen. Sie sind vertraut damit. Neben der Aussage Christi in Matthäus 24 finden wir weitere Details in 2. Thessalonicher Kapitel 2. Und ich denke an die Kirche heute, wenn wir über die Gesetzlosigkeit sprechen.

Kapitel 2 ist eines der Kapitel, das verwendet werden kann und verwendet wurde. Und wahrscheinlich ist es für Menschen zu verwenden, um bestimmte Punkte anzusprechen. Weil einige der Angaben nicht so ganz eindeutig sind, bieten sie Spielraum für Spekulationen. Aber wir sprechen von einer Zeit, in der das Kommen unseres Herrn Jesus Christus und unser Zusammentreffen mit ihm diskutiert wird. Kontext ist also, dass diese Menschen etwas erwarten (ob durch die früheren Schriften des Paulus oder nicht, spielt dabei keine Rolle). Aber sie erwarten die Wiederkunft von Jesus Christus. Und er sagte zu ihnen:

**2. Thess. 2,2: ... dass ihr euch in eurem Sinn nicht so schnell wankend machen noch erschrecken lasst – weder durch eine Weissagung noch durch ein Wort oder einen Brief, die von uns sein sollen –, als sei der Tag des Herrn schon da.**

**3: Lasst euch von niemandem verführen, in keinerlei Weise; denn zuvor muss der Abfall kommen und der Mensch der Bosheit offenbart werden, der Sohn des Verderbens.**

Nun, das ist eine großartige Debatte, die immer vorwärts und rückwärts geht. Wie gesagt, die Angaben hier sind nicht so eindeutig. Hat der Abfall bereits stattgefunden? Handelt es sich um den Abfall, in dem wir uns derzeit befinden? Der Zusammenbruch

der heutigen Welt – ist das der Abfall? Die Diskussion geht also vorwärts und rückwärts. Der wichtigste Punkt hier ist aber, dass der Sohn des Verderbens offenbart wird.

Aber während Paulus diese Zeilen schreibt, bekomme ich das Gefühl (und ich sage „ich“), dass er nicht nur über die Endzeit spricht. Er spricht nicht nur über die Zeit kurz vor der Wiederkunft Jesu Christi. Denn das, was hier diskutiert wird, gibt es seit der Zeit von Nimrod. Haben Sie schon mal von Simon Magus gehört? Er lebte damals und war zu dieser bestimmten Zeit aktiv. Einige der Prinzipien, von denen Paulus hier spricht, galten also schon immer für die Gemeinde. Die Kirche musste immer dagegen ankämpfen. Dieses Individuum jedenfalls:

**4: ...ist der Widersacher, der sich erhebt über alles, was Gott oder Gottesdienst heißt, sodass er sich in den Tempel Gottes setzt und vorgibt, er sei Gott.**

So hat es Nimrod getan, und viele seiner Nachfolger haben es getan und sich selbst zum Gott erhoben. Weiter heißt es:

**5: erinnert ihr euch nicht daran, dass ich euch dies sagte, als ich noch bei euch war?**

**6: Und ihr wisst, was ihn noch aufhält, bis er offenbart wird zu seiner Zeit.**

Wenn man sich anschaut, was heute passiert – und ich habe das im Gespräch mit Menschen schon öfters gesagt: Ich weiß nicht, was Gott noch davon abhält zu handeln, wenn wir das Böse sehen, das heute auf dieser Erde begangen wird. Sicher ist, dass etwas zurückgehalten wird. Gott hält die Dinge zurück! Seine Zeit ist noch nicht gekommen. Was hält er zurück?

**7: Denn es regt sich schon das Geheimnis der Bosheit;...**

Und es ist schon seit langem aktiv. Das ist der Punkt. Das Geheimnis der Bosheit bzw. der Gesetzlosigkeit. Sie und ich leben heute in einer Atmosphäre und einer Haltung der Gesetzlosigkeit in dieser Welt, in dieser Gesellschaft. Und diese Atmosphäre hat sich auf die Kirche ausgewirkt. Das können wir nicht leugnen. Paulus sagt hier also:

**7: Denn es regt sich schon das Geheimnis der Bosheit; nur muss der, der es jetzt noch aufhält, weggetan werden.**

Eines Tages wird Gott sagen: „Jetzt!“ Und ich sage Ihnen etwas: wenn Gott „Jetzt!“ sagt, wird Ihnen das Schleudertrauma wahrscheinlich durch die Geschwindigkeit, mit der die Dinge passieren werden, das Genick brechen! Genau das würde jetzt passieren, wenn Satan seinen Willen hätte, wenn Gott ihn einfach gewähren lassen würde. Er würde die Kirche zerstören. Er würde Gottes Volk zerstören. Er würde die Menschheit zerstören, wenn er könnte. Er wird noch zurückgehalten, aber nicht für immer.

**8: Und dann wird der Böse offenbart werden. Ihn wird der Herr Jesus umbringen mit dem Hauch seines Mundes und wird ihm ein Ende machen durch seine Erscheinung, wenn er kommt.**

**9 Der Böse aber wird in der Macht des Satans auftreten...**

Wir können einige der Lücken mit Daniel und der Offenbarung ausfüllen. Satan ist derjenige, der hinter dem Geheimnis der Gesetzlosigkeit steckt – insbesondere wie es hier in der Zukunft durch einen Menschen dargestellt wird. Satan steckt dahinter.

**... mit großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern**

Und ich persönlich glaube, dass der Abfall noch nicht in der Größenordnung stattgefunden hat, wie wir es erwarten können. Denn wenn Satan anfängt, diese Dinge zu tun, wird das ein großer, großer Test für Gottes Volk sein, wie diese Schriftstelle uns nahelegt. Wenn Satan in der Lage ist, mit „großer Kraft und lügenhaften Zeichen und Wundern“ zu arbeiten, werden die Menschen sie annehmen und glauben.

**10: und mit jeglicher Verführung zur Ungerechtigkeit bei denen, die verloren werden, weil sie die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen haben, dass sie gerettet würden.**

Das ist der entscheidende Punkt: Sie hatten die Liebe zur Wahrheit nicht angenommen. Was verband Israel mit Gott, als Josua noch lebte? Das Gesetz. Und Josua konnte diese Verbindung aufrechterhalten, so dass sie keine Religion annahmen. Sie entschieden sich nicht selbst für Systeme der Anbetung Gottes. Aber als diese Verbindung gekappt wurde, ging es bergab.

**10:... dass sie gerettet würden.**

**11: Darum sendet ihnen Gott die Macht der Verführung, sodass sie der Lüge glauben,**

**12: damit gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glaubten, sondern Lust hatten an der Ungerechtigkeit.**

Die Zeit unserer Prüfung. Und auch heute ist zu einem gewissen Grad eine Zeit der Prüfung. Ich verstehe das. Es ist keine leichte Zeit, aber es ist ein „Klacks“ im Vergleich zu dem, was kommen und die Herzen von Gottes Volk wirklich auf die Probe stellen wird. Lieben sie wirklich die Wahrheit oder praktizieren sie nur eine Religion? Und ich sage Ihnen, dass die bloße Ausübung einer Religion am Ende nicht ausreichen wird. Sie wird am Ende nicht ausreichen. Wir lesen also, dass Gesetzlosigkeit ein wichtiger Faktor in der Endzeit ist. Gegen das Pflanzen des Weizens, der die Berufung und geistliche Entwicklung gottgefälliger Menschen symbolisiert, ist ein allgegenwärtiges Geheimnis der Gesetzlosigkeit am Werk.

Der fleischliche Verstand will als gut angesehen werden, ohne gut zu sein. Und etwas, das der fleischliche Verstand liebt, ist die Entwicklung eines Systems von Überzeugungen und Praktiken, die er dann Gott nennt. Gib dem Ganzen den Namen Gott, dann ist alles in Ordnung. Wir sind gut. Gott sieht das nicht so, aber das ist es, was der menschliche Verstand gern tut. Martin Luther war das Fundament, auf dem der moderne Antinomianismus aufgebaut wurde. Und es ist fast unglaublich, dass dieses System der Gesetzlosigkeit in die Kirche Gottes gelangte und zu einer anerkannten Religion wurde! Die meisten haben sich dem angeschlossen, statt sich dagegen zu wehren. Schauen Sie sich nur die Zahl der Menschen an, die wir in unseren Gemeinden haben.

Die Wahrheit ist also ein wichtiger Schlüssel, wenn es um Gesetzlosigkeit und die mögliche Verdeckung von Gesetzlosigkeit geht, während die Zeit verstreicht und Satan mit großen Zeichen und lügenhaften Wundern auf die Szene kommt. Eine tiefe Liebe zur Wahrheit Gottes ist ein notwendiger Anker.

**13: Wir aber müssen Gott allezeit für euch danken, vom Herrn geliebte Brüder, dass Gott euch als Erste zur Seligkeit erwählt hat** (Wir werden das, was wir bei Josua und Israel gesehen haben, jetzt wieder in geistliche neutestamentliche Begriffe fassen.) **in der Heiligung durch den Geist und im Glauben an die Wahrheit,**

Durch den Geist und im Glauben an die Wahrheit. Das sind die beiden Schlüsselfaktoren. Wie arbeiten diese beiden zusammen? Oder wie können wir ein religiöses Konzept in Bezug auf Gottes Lebensweg vermeiden?

Als er sich an den Vater wandte, sagte Christus unmittelbar vor seiner Kreuzigung: „Dein Wort (zum Vater sprechend) ist die Wahrheit“. Die Bibel sagt in Bezug auf Gottes Wort sehr deutlich, worin diese Quelle der Wahrheit besteht. Ich werde von den vielen Bibelstellen, die wir lesen könnten, Psalm 119 wählen, weil es hier völlig klar beschrieben wird. Das ist einer der Psalmen, die man immer und immer wieder lesen könnte und bei denen man die geäußerten Gedanken wirklich genießen und schätzen kann. Ich möchte bei diesem Psalm direkt am Anfang beginnen.

**Psalm 119,1: Wohl denen, die ohne Tadel leben, die im Gesetz des HERRN wandeln!**

**2: Wohl denen, die sich an seine Mahnungen halten, die ihn von ganzem Herzen suchen.**

Eine tiefe Liebe zur Wahrheit Gottes, über die wir in Thessalonicher lesen. Jetzt kommen wir zu der Suche nach ihm mit ganzem Herzen. Lesen wir Vers 150:

**150: Meine arglistigen Verfolger nahen; aber sie sind fern von deinem Gesetz.** (Gesetzlosigkeit. Sie hassen das Gesetz und sind weit entfernt von Gottes Gesetz. Aber jetzt geht es um die Kirche.)

**151: HERR, du bist nahe, und alle deine Gebote sind Wahrheit.** (Das ist eine gute, deutliche Aussage. „Alle deine Gebote sind Wahrheit.“ Zurück zu Vers 142.)

**142: Deine Gerechtigkeit ist eine ewige Gerechtigkeit, und dein Gesetz ist Wahrheit.**

Das Gesetz bringt es weiter als nur die Gebote. Es ist das Fundament der Gebote, es erweitert sie. Weiter in Vers 160:

**160: Dein Wort ist nichts als Wahrheit,...**

Dein Wort ist nichts als Wahrheit. Gottes Gesetz ist also Wahrheit. Gott pflanzt Weizen in der Gemeinde, indem er den Geist für dieses Verständnis öffnet, damit die Menschen das Gesetz Gottes annehmen können. Gott muss einen menschlichen Geist öffnen, damit dieser das Gesetz sehen kann. Denn der menschliche Geist ist Gott feindlich gesinnt. Er hasst Gottes Gesetz, und deshalb muss Gott diese Gesinnung verändern. Und er öffnet den Geist, um Gottes Gesetz zu sehen, damit die Menschen das Gesetz annehmen können. Und kaum geschieht das, erscheint der Feind und pflanzt Unkraut. Aber wie macht er das?

Ein von Gott geöffneter Geist durchschaut das religiöse Konzept des Antinomianismus. Das war eines der ersten Dinge, mit denen Sie kämpfen mussten, als Gott anfang, Sie zu rufen und Ihren Geist zu öffnen. Sie mussten sich mit Gottes Gesetz auseinandersetzen und es als gut, heilig, gerecht und perfekt ansehen. Sie mussten sich von der Vorstellung trennen, dass Gottes Gesetz abgeschafft ist. Und ich denke, dass dies wahrscheinlich eine der großen Hürden ist, die die meisten von uns überwinden mussten. Denn wir sind, wie ich bereits sagte, von unserem religiösen Hintergrund beeinflusst. Und viele von uns – besonders in diesem Land mit einer protestantischeren Ausrichtung auf die gesamte Gesellschaft – hatten mit der Tatsache zu kämpfen, dass einem von klein auf beigebracht wird, dass Gottes Gesetz aufgehoben wurde.

Die Weltweite Kirche Gottes akzeptierte, dass Gottes Gesetz aufgehoben wurde. Und da ich während dieser Zeit Prediger war, weiß ich ganz sicher, wie erschüttert der Glaube und das Vertrauen der Menschen durch einige der Dinge war, die damals gelehrt wurden. Die Dreieinigkeit gehörte dazu. Die Menschen waren erschüttert! Sie waren unsicher. Sie waren unsicher, und das ist der richtige Nährboden für die Theorie des rationalen Denkens: die Zerrüttung des Glaubens und des Vertrauens. Satan steht also immer bereit, um Unkraut in einem fruchtbaren Feld zu pflanzen, auf dem Zweifel und Unsicherheit wachsen.

Bitte schlagen Sie Maleachi 3 auf. Ich möchte hier weiterlesen, weil eine Sache, die Sie verstehen, wenn Sie in die Kirche Gottes kommen – wenn Sie also mit anderen Worten eine Beziehung zu Gott eingehen – ist, dass die Kirche das Gesetz Gottes wiederherstellen muss. Und das tut sie mithilfe von Menschen. Wir mussten das Gesetz

in unserem eigenen Kopf wiederherstellen, aber die Kirche soll das Gesetz Gottes wiederherstellen. Das ist eines der Ziele, die Gott mit seiner Gemeinde erreichen will. Maleachi 4 ist Ihnen sehr vertraut. Aber setzen Sie es bitte sehr stark in diesen Kontext, nämlich die Ankunft Jesu Christi. Es steht außer Frage, worum es hier geht.

**Maleachi 3,22: Gedenket an das Gesetz meines Knechtes Mose,** (Sie müssen sich daran erinnern, weil sie es vergessen haben. Ihr Geist muss zum Gesetz Gottes zurückgeführt werden), **das ich ihm befohlen habe auf dem Berge Horeb an das ganze Israel, an alle Gebote und Rechte!** (Hier ist vom Zeitpunkt die Rede.)

**23: Siehe, ich will euch senden den Propheten Elia, ehe denn da komme der große und schreckliche Tag des HERRN.** (Bevor Christus wiederkommt.)

Ich werde euch Elia, den Propheten schicken. Genau zu der Zeit, in der Satan seinen Mann aufbauen wird, um diese Welt zu verwirren und in völlige Gesetzlosigkeit zu stürzen, sendet Gott den Propheten Elia. Nun, es ist aber nicht Elia, der Elia. Denn der ist tot! Ich habe das geprüft. Ich bin ins Internet gegangen. Er ist tot! Er ist nicht da. Das werden Sie sicher gleich sagen, wenn ich hier in einer Minute eine Stelle lesen werde, die besagt, dass es Johannes der Täufer war. Der ist auch tot! Er ist gekommen und hat seine Aufgabe erledigt. Aber er ist wieder weg! Diese Schriftstelle kann sich also nicht auf den ersten Elia und auch nicht auf Johannes den Täufer beziehen. Auf wen bezieht sie sich denn dann? Nun, hier geht es natürlich um:

**24: Der soll das Herz der Väter bekehren zu den Söhnen...** (Matthäus 17, wo die Jünger Christus fragten).

**Matthäus 17,10: ...Warum sagen denn die Schriftgelehrten, zuerst müsse Elia kommen?**

**11: Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Elia soll freilich kommen und alles zurechtbringen.** (Das bezieht sich auf Johannes den Täufer, denn es heißt weiter:)

**13: Da verstanden die Jünger, dass er von Johannes dem Täufer zu ihnen geredet hatte.**

Johannes bereitete den Weg für das erste Kommen von Christus vor. Aber wir haben in Maleachi von jemandem oder von etwas gelesen, der oder das den Weg vor der zweiten Ankunft Christi getreu dem Banner „Gedenket des Gesetzes Moses“ bereitet. Wir befinden uns also hinter Johannes dem Täufer und sind an einem anderen Zeitpunkt angekommen.

**Lukas 1,16: Und er wird vom Volk Israel viele zu dem Herrn, ihrem Gott, bekehren.**

**17: Und er wird vor ihm hergehen im Geist und in der Kraft Elias,** (dem Geist und der Kraft von Elias) **zu bekehren die Herzen der Väter zu den Kindern,** (und wir lesen dies in Maleachi im Hinblick auf die Zeit kurz vor dem zweiten Kommen Christi) **und die**

**Ungehorsamen zu der Klugheit der Gerechten, zuzurichten dem Herrn ein Volk, das wohl vorbereitet ist.**

Hätten Sie gern einen einzigen Grund für die Existenz der Kirche Gottes? Den gebe ich Ihnen: um ein Volk darauf vorzubereiten, für den Herrn bereit zu sein. So einfach ist das! Natürlich kann man diesen Punkt weiter ausführen, und das werden wir auch. Wir haben es versucht, und wir werden es weiter versuchen, um diesen Punkt sehr deutlich zu machen. Ein Volk vorzubereiten, damit es für den Herrn bereit ist. Wie Sie sehen, hat der Apostel Petrus kurz nach dem Pfingsttag (es war nicht am Pfingsttag, sondern kurz danach) diese Aussage aus Matthäus 17 zitiert und auf die Kirche angewendet: „... und alles zurechtbringen“. Das ist ein Teil der Aufgabe der heutigen Kirche. Durch die Kirche bereitet Gott ein Volk vor, das für Gott bereit ist. Und das Gesetz steht bei diesem Vorhaben im Mittelpunkt. Es ist der absolute Mittelpunkt bei diesem Prozess.

Nun kann das Gesetz auf verschiedene Weise betrachtet werden. Ich sage das Gesetz Gottes, richtig? Aber es kann unterschiedlich betrachtet werden. Man kann dabei alle möglichen, unterschiedlichen Konzepte im Kopf haben. Da ist beispielsweise der physische Aspekt. Das Gesetz Gottes kann als der Buchstabe des Gesetzes angesehen werden, das physische Gesetz Gottes. Es kann auch geistlich gesehen werden, denn es steckt eine geistliche Absicht dahinter. Oder wenn wir den rationalen Verstand miteinbeziehen, dann ist es alles zwischen diesen beiden Dingen, die Menschen in ihrem eigenen Denken hervorbringen können. Das Gesetz kann so gesehen werden, dass es eine Religion erzeugt. Haben Sie das verstanden? Das Gesetz kann so gesehen werden, dass es eine Religion erzeugt. Mit anderen Worten: „ein organisiertes System von Überzeugungen, Zeremonien und Regeln, das zur Anbetung eines Gottes oder einer Gruppe von Göttern verwendet wird“. Wie kommt das alles zustande?

Wir befassen uns heute mit der Frage, ob Gottes Lebensweise für Sie eine Religion ist. Und ich glaube, dass die eigentliche Frage lautet: wie misst man Gerechtigkeit? Wie messen Sie Gerechtigkeit? Und seien Sie ehrlich in diesem Punkt. Messen wir Gerechtigkeit mithilfe einer Prüfliste? Wir haben eine Prüfliste. Sie besteht aus zehn Punkten. Wir nennen sie die Zehn Gebote, die alle möglichen anderen Punkte zusammenfassen. Haben wir eine Prüfliste? Wenn ich das Gesetz dem Buchstaben nach halte, wenn ich Punkt eins, Punkt zwei, Punkt drei usw. halte und sage, dass ich das Gesetz halte, dann bin ich gerecht! Haben wir nicht die Tendenz, das zu tun?

„Ich hatte eine harte Woche. Ich stehe um 9:30 Uhr auf. Ich habe mich ausgeruht. Ich arbeite nicht. Ich renne herum, ziehe mir ein paar Klamotten an und gehe zur Versammlung. Nach dem Gottesdienst sitzen wir noch ein wenig herum und genießen die Gemeinschaft. Dann gehen wir irgendwo essen. Oder wir gehen zusammen etwas trinken, und die Sonne geht unter. Ich habe nicht gearbeitet, und ich war bei der

Versammlung, wie es das Sabbat-Gebot verlangt. Deshalb bin ich gerecht. Ich habe dem Buchstaben des Gesetzes gehorcht; deshalb bin ich gerecht.”

Wie ich schon sagte: Prüfen Sie Ihr Herz aufrichtig, um diesen Punkt zu analysieren. Denn es ist eine echte Tendenz, die wir alle haben. Das Gesetz als Wahrheit darf nicht vom Geist getrennt werden. Das Gesetz hat zwei Hauptziele. Beachten Sie, dass ich HAUPTziele sage. Ich bin sicher, dass es noch andere Dinge gibt, die man hier einbringen könnte. Das Gesetz identifiziert den Charakter und die Natur Gottes. Das Gesetz geht von Gott aus. Es beschreibt ihn. Es hilft uns zu verstehen, wer und was er ist. In Psalm 119, Vers 129 haben wir bereits die anderen Aussagen über das Gesetz gelesen. Aber hier heißt es:

**Psalm 119,129: Deine Mahnungen sind Wunderwerke; darum hält sie meine Seele. 130: Wenn dein Wort offenbar wird, so erfreut es und macht klug die Unverständigen.**

Wir wissen aus den Sprüchen, dass das Gesetz oder das Gebot ein Licht ist. „Denn das Gebot ist eine Leuchte und das Gesetz ein Licht.“ Es zeigt uns den Weg, den wir gehen sollen. Wir wissen auch, dass das Gesetz uns zu Christus führt. Galater 3, Vers 24. Ich weiß nicht, ob es notwendig ist, diese Punkte hinzuzufügen, aber es heißt hier:

**Galater 3,24: So ist das Gesetz unser Zuchtmeister gewesen auf Christus hin, damit wir durch den Glauben gerecht würden.**

Das Gesetz ist ein Licht, und es zeigt uns den Weg, um zu Christus zu kommen. Christus hat deutlich gesagt, dass er gekommen ist, um den Vater zu offenbaren. Es war ein großer Teil seiner Mission, den Vater zu offenbaren. Wenn wir die Rolle Christi kennen und verstehen lernen und im Glauben annehmen, dann lernen wir den Vater kennen. Das Gesetz bringt uns zu Christus. Es sagt uns dann bestimmte andere Dinge, zu denen wir gleich kommen werden. Aber es bringt uns in eine Beziehung mit Christus und führt uns in eine Beziehung mit dem Vater. Wir sehen ihn und lernen ihn kennen, was wir von uns aus nicht schaffen könnten. Aber Gottes Gesetz führt uns in diese Richtung.

Apostelgeschichte 5, Vers 29. Und glauben Sie mir, ich versuche mein Bestes, um dies so einfach wie möglich zu formulieren. Zu diesem Thema gibt es mehr zu sagen, als wir heute behandeln werden. Sobald es sich um Gerechtigkeit und Rechtfertigung handelt, haben wir es nämlich mit den schwer verständlichen Worten des Paulus zu tun, von denen Petrus sprach. Es wird sehr schwierig. Ich versuche, es so einfach wie möglich zu halten, damit ich es selbst verstehen kann.

**Apg. 5,29: Petrus aber und die Apostel antworteten und sprachen: Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen.**



Das ist eine interessante Aussage im Hinblick auf die Konzepte der Religionen. Wir gehorchen Gott und nicht dem, was andere Leute denken. Nicht dem, was die Theorie des rationalen Denkens hervorbringt.

**30: Der Gott unsrer Väter hat Jesus auferweckt, den ihr an das Holz gehängt und getötet habt.**

**31: Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zum Fürsten und Heiland, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben.**

Gottes Gesetz bringt Sie zu Christus. Und wenn man zu Christus kommt, der ein sündloses, vollkommenes Wesen ist und dem Gesetz Gottes vollkommen gehorcht, kommt man zur Reue und Vergebung der Sünden durch das Opfer Christi. Das gehört zum christlichen Leben dazu. Das Ergebnis lautet dann:

**32: Und wir sind Zeugen dieses Geschehens und mit uns der heilige Geist, den Gott denen gegeben hat, die ihm gehorchen.**

Reue bedeutet also, dass man sich mit der Gesetzlosigkeit auseinandersetzt. Der menschliche Geist, der fleischliche Geist ist ein gesetzloser, antinomischer Geist. Wir müssen dieses Problem also ansprechen, wenn das Gesetz uns zu Christus führt. Und wenn wir Christus als Erlöser annehmen (das ist Gehorsam; wir müssen dem Gesetz gehorchen, das uns gezeigt wird), erhalten wir die Fähigkeit des Geistes, das Gesetz geistlich zu verstehen. Der menschliche Verstand kann das Gesetz nicht geistlich verstehen. Dazu ist der Geist Gottes erforderlich. Und der Geist Gottes wird denen gegeben, die ihm gehorchen. Der Ausgangspunkt ist also Gehorsam gegenüber dem Gesetz. Und wenn jemand sagen möchte: nach dem Buchstaben des Gesetzes, dann habe ich kein Problem damit. Aber das ist der Ausgangspunkt, nicht das Ziel! Das ist nicht Gerechtigkeit. Gerechtigkeit wird durch den Glauben an Christus erlangt. Man muss durch den Glauben gerecht werden. Und das ist ein weiterer Punkt, den wir ansprechen müssen, da dessen Bedeutung nicht leicht zu verstehen ist. Johannes 1, Vers 4. Und denken Sie weiter an das Licht. Hier heißt es über Christus: das Wort war Gott und das Wort war bei Gott.

**Johannes 1,4: In ihm war das Leben, (echtes Leben, geistliches Leben) und das Leben war das Licht der Menschen. (Das Licht der Menschen.)**

**5: Und das Licht scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht ergriffen.**

Wenn wir zu Jesus Christus kommen und uns im Glauben seinem Opfer unterwerfen, empfangen wir den Geist Gottes, empfangen wir das Licht. Wir werden Christus in einer sehr dunklen Welt ähnlich. Und ich hoffe, dass uns immer bewusster wird, wie dringend der Vater möchte, dass dieses Licht in dieser sehr, sehr dunklen Welt erstrahlt. Ich kann es nicht fassen. Ich meine, ich weiß nicht, wie ich den Schmerz ertragen soll, dass so viele Menschen auf dieser Erde leiden. Und deshalb ist die Welt

von Gott abgeschnitten. Ich verstehe das alles. Aber ich sehe dabei nur auf die Menschen.

Ich denke an eine ganze Stadt, die vielen von Ihnen bekannt ist. Sie sind über die Hauptstraße auf dem Kamm von Paradise hinaufgefahren. Jetzt ist er verschwunden! (Dies bezieht sich auf den verheerenden Waldbrand, der im Oktober/November 2018 in ganz Kalifornien wütete.) Wie viele Menschen sind gestorben? Jedes Mal, wenn darüber in den Nachrichten berichtet wird, steigt die Zahl der Toten. 1000 Menschen werden noch vermisst. Ihr Leben hat sich für immer verändert. Sie brauchen Gott. Und das einzige Licht auf dem Antlitz dieser Erde in dieser Zeit sind Sie – die Menschen, die den heiligen Geist Gottes haben und in einer Beziehung zu Gott stehen. Sie! Die Welt braucht Sie! Sie glauben das nicht, weil Sie sich durch jede Woche kämpfen, weil Sie mit sich selbst kämpfen, weil Sie mit Gottes Gesetz und mit diesem und jenem kämpfen. Zu sagen, dass wir das Licht Gottes für diese Welt sind, ist manchmal etwas zu groß für uns, als dass wir es vielleicht begreifen könnten. Aber es stimmt. Und wir sind durch Christus mit dem Vater verbunden.

**18: Niemand hat Gott je gesehen. Der Eingeborene, der Gott ist und in des Vaters Schoß ist, der hat ihn uns verkündigt.**

Und deshalb verbinden wir uns mit Christus im Leben Christi, um ein Licht für diese Welt zu sein, um Gott für diese Welt zu repräsentieren. 1. Johannes 1. Und sie können sich selber in diese Position bringen, weil sie Christus gesehen haben, mit Christus gegangen und mit Christus gesprochen haben. Sie wurden von Christus unterrichtet.

**1. Johannes 1,1: Was von Anfang an war, was wir gehört haben, was wir gesehen haben mit unsern Augen, was wir betrachtet haben und unsre Hände betastet haben, vom Wort des Lebens -**

Und Christus muss für uns genauso real sein wie für sie, weil wir den heiligen Geist bekommen haben, um unseren Verstand zu öffnen, um Christus in dieser Fülle wahrzunehmen.

**2: und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das Leben, das ewig ist, das beim Vater war und uns erschienen ist -,**

**3: was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir auch euch, damit auch ihr mit uns Gemeinschaft habt; und unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.**

Das Gesetz Gottes führt uns in diese Art von Beziehung. Es bringt uns durch Christus zum Vater. Und das ist etwas, wofür wir meiner Meinung nach auch sehr, sehr dankbar sind und was die meisten von uns verstehen. In den letzten Jahren wurde diese Beziehung gestärkt, und dafür sollten wir dankbar sein.

Aber zweitens identifiziert das Gesetz, nachdem wir den Vater und Gott in seiner Natur und so weiter erkannt haben, unsere gesetzlose Natur. Es identifiziert unsere gesetzlose Natur. Nachdem unsere Augen für die Wahrheit geöffnet wurden, beginnen wir das zu tun, was das Licht uns zeigt. Und wir fangen an, uns selbst in einem anderen Licht zu sehen. Das soll kein Wortspiel sein. Wir beginnen, uns selbst richtig zu sehen. Und eines der Dinge, die wir sehen werden, und es dauert eine gewisse Zeit, ist Reue. Reue kommt nicht über Nacht. Sie kommt nicht von jetzt auf gleich. Wir erkennen, dass unsere grundlegende Natur in der Tat gesetzlos ist.

Wenn die Bibel uns durch die Schriften des Paulus sagt, dass die menschliche Natur Gott feindlich gesinnt ist und nicht seinem Gesetz unterliegt, ist das eine persönliche Beschreibung. Das ist es, was das Gesetz uns über uns selbst zeigt. Das bin ich! Es spielt keine Rolle, welche Religionszugehörigkeit Sie hatten oder für wie gut Sie sich innerhalb dieser Religionszugehörigkeit hielten. Sie kam nicht von Gott! Es war eine Religion der rationalen Gedanken, die Gottes Namen trug. Die Mitglieder dieser Vereinigung waren Gott und seinem Gesetz trotzdem feindlich gesinnt.

Wenn Sie mit jemandem reden, der fest an Antinomianismus durch Paulus glaubt und glaubt, dass Paulus lehrte, dass das Gesetz aufgehoben wurde, und Sie ihm sagen: „Nein, das stimmt nicht! Das Gesetz ist immer noch gültig“, dann können Sie sehen, welche Emotionen der Knopf hervorruft, den Sie gerade gedrückt haben. Es wird sehr emotional! Römer 7, Vers 13 könnten wir als eine der nicht so deutlichen Aussagen von Paulus bezeichnen. Sie ist deutlich, aber man muss sie wirklich auseinandernehmen, um zu verstehen, worauf er hier hinaus will.

**Römer 7,13: Ist dann, was doch gut ist, mir zum Tod geworden?** (Weil er gerade gesagt hat, dass das Gesetz heilig ist und dass das Gebot heilig, gerecht und gut ist.)

**13: Ist dann, was doch gut ist, mir zum Tod geworden? Das sei ferne! Sondern die Sünde, damit sie als Sünde sichtbar werde, hat mir durch das Gute (das ist das Gesetz) den Tod gebracht, damit die Sünde überaus sündig werde durchs Gebot.**

Ok, lassen Sie uns das besser verstehen. Wenn der Geist Gottes Ihnen das Gesetz Gottes offenbart und Sie dieses Gesetz annehmen und anfangen, den heiligen Geist die Konzepte dieses Gesetzes über den Buchstaben hinaus entwickeln zu lassen, wird Ihr Geist immer mehr geöffnet, damit Sie Ihre Gesetzlosigkeit und die Ihres eigenen Geistes verstehen. Es ist ein wachsendes, sich entwickelndes Bewusstsein. Und Sie haben alle Leute sagen hören (nicht mich, aber andere Leute): „Je länger ich in der Kirche Gottes bin, desto besser sehe ich mich selber“. Das ist die Natur von Gottes Geist und Gottes Gesetz, das wirkt, entwickelt und offenbart. Wir wissen, dass Herr Armstrong mit über 90 Jahren gegen Ende seines Lebens ähnliche Bemerkungen gemacht hat, nämlich dass seine Erkenntnis immer mehr zunimmt. Gott wird das tun, wenn wir es wünschen. Gott gibt seinen Geist denen, die ihm gehorchen. Dieser Geist entwickelt einen größeren Zweck des Gesetzes, das dann die Sünde identifiziert. Wenn

wir in der Erkenntnis wachsen, verfeinern wir unser Konzept von Sünde. 2. Korinther 3, Vers 3. Auch hier sagt Paulus:

**2. Kor. 3,3: Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid, durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte, sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes, nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln, nämlich eure Herzen.**

Denken Sie daran, dass er gesagt hat, dass das Gesetz heilig und das Gebot heilig, gerecht und gut ist. Wenn das Gesetz Gottes in Tinte geschrieben ist, wird es leicht zu einer Religion verzerrt. Der Buchstabe des Gesetzes kann leicht zu einer Religion verzerrt werden. Können Sie sich heute eine große Religion auf dieser Erde vorstellen, die ihr gesamtes Glaubenskonzept auf den Buchstaben des Gesetzes gründet? Und nicht nur auf den Buchstaben des Gesetzes, sondern auch ihre eigenen Interpretationen, die es zu Hunderten gibt, um die Bedeutung dieses Gesetzes zu erklären. Und ihre Gerechtigkeit basiert darauf, dass sie das tun, d.h. wenn sie sich darauf einlassen. Wir müssen das, was Paulus hier sagt, etwas näher beleuchten. Aber nicht heute.

Er spricht hier einerseits Menschen in der Kirche mit jüdischem Hintergrund an, die behaupten, die Gerechtigkeit und Erlösung würde auf dem Buchstaben des Gesetzes basieren. An diesem Punkt kommt die große Debatte über die Beschneidung der Heiden ins Spiel. Vielleicht können wir ein anderes Mal darüber reden. Aber damit hat er es hier in der Kirche zu tun. Mit einer Gruppe von Menschen, die glauben, dass die Erlösung vom Buchstaben des Gesetzes, der Tinte, mit der es geschrieben wurde, abhängt und einer anderen Gruppe von Menschen, die aus dem Heidentum kommen und keinen Bezug zu diesem Buchstaben des Gesetzes haben. Er versucht, diese beiden Gruppen miteinander zu verbinden.

Das Gesetz des Buchstabens und die Theorie der rationalen Wahl ergeben „ein System von Überzeugungen, Zeremonien und Regeln“, das nicht notwendigerweise an die Bündnisbeziehung anknüpft. Es kann an alle möglichen Umstände angepasst werden. Und im Wesentlichen denke ich, dass es das ist, was in den Kirchen Gottes geschehen ist. Alle Arten von Glaubenssystemen haben sich entwickelt. Und die Menschen stöbern herum und wählen sich das Konzept aus, das zu ihnen passt, was nur zur weiteren Spaltung innerhalb der Kirche beiträgt.

Das für uns geltende Gesetz muss durch den Geist des lebendigen Gottes geschrieben werden. Wenn das geschieht, findet eine Veränderung in der Gesinnung statt. Das ist es, wonach Gott sucht. Er sucht nicht nach einer Gruppe von Leuten, die eine Prüfliste haben und die Punkte in der Liste immer und immer wieder abhaken. Ich bin gerecht! Bei mir fehlt diese Woche kein einziges Häkchen in der ganzen Liste. Ich habe alle Punkte geschafft! Das ist nicht das, wonach Gott sucht. Er möchte eine geänderte Gesinnung sehen. Einen geänderten Geist, der – wenn das Geheimnis der

Gesetzlosigkeit seinen absoluten Höhepunkt erreicht hat – nicht auf den Betrug hereinfliegen wird, den Satan dieser ganzen Welt auferlegt. Und die Welt fällt im großen Stil darauf herein, und die Herzen der ganzen Gemeinde Gottes werden auf die Probe gestellt.

**Epheser 4,21: Ihr habt doch von ihm gehört und seid in ihm unterwiesen, wie es Wahrheit in Jesus ist.**

**22: Legt von euch ab** (entfernt und kümmert euch um die Dinge, die den alten Menschen betreffen, das Verhalten) **den alten Menschen mit seinem früheren Wandel, der sich durch trügerische Begierden zugrunde richtet.**

**23: Erneuert euch aber** (und das Wort „erneuert“ bedeutet hauptsächlich Verwandlung, verwandelt werden) **in eurem Geist und Sinn** (eine andere Gesinnung)

**24: und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist in wahrer Gerechtigkeit und Heiligkeit.**

Das ist die Gerechtigkeit. Es ist keine Gerechtigkeit, die nur den Buchstaben des Gesetzes hält. Es ist eine Gerechtigkeit, die aus dem Glauben kommt. Für wahre Gerechtigkeit und Heiligkeit muss das Gesetz geistlich verstanden werden – geistlich! Eine letzte Stelle für heute ist 2. Korinther 5. Wir lesen in Vers 17:

**2. Kor. 5,17: ...: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur** (und wir sind eine neue Kreatur, wenn der heilige Geist Teil unserer gesamten Persönlichkeit ist). **das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.**

Und das ist ein Teil des Prozesses. Und zu diesem Prozess gehört eine spirituelle Sicht des Gesetzes, nicht nur der Gehorsam gegenüber dem Buchstaben.

**18: Aber das alles von Gott, der uns mit sich selber versöhnt hat durch Christus und uns das Amt gegeben, das die Versöhnung predigt.**

**19: Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.**

Und um die Versöhnung mit Gott zu erzielen, bedarf es eines veränderten Geistes – eines Geistes, der wie Gottes Geist ist. Eine geänderte Gesinnung.

**20: So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns: so bitten wir nun an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!**

**21: Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.**

Das ist das Ziel! Ein Volk, das für den Herrn vorbereitet ist, wird ein Volk sein, das die Gerechtigkeit Gottes in sich trägt und von ihr ganz und gar durchdrungen ist. Diese Menschen zeigen die Eigenschaften Gottes in ihrer Gesinnung und in ihrem Verhalten.

Ich weiß, dass das nicht leicht ist. Aber Gott verlangt es und macht es möglich. Gott ermöglicht es uns. Sind wir bereit, uns selbst sehr genau zu betrachten und uns sehr ehrlich zu fragen, wie wir den Begriff Gerechtigkeit definieren? Müssen wir vielleicht den Einsatz noch ein wenig erhöhen, und dürfen wir uns nicht mit dem Status Quo zufriedengeben?

Aus dem Zustand der Gesetzlosigkeit, der jetzt existiert, bildet Gott eine neue Schöpfung. Eine geänderte Gesinnung, die Gerechtigkeit Gottes. Möge der Geist Jesu Christi also in Ihnen sein.